

1010

Regiebuch

A R M U T

-----

Ein Trauerspiel in  
fünf Akten

von

Anton Wildgans

Eigentum der "Rava-S", Literarische Abteilung.

Sendung am: 30. IV. 47. um: .....

M  
9 APR 1947

Stunde der Heimkehr aus Deswegen  
gegrüßet seid ihr, da bist voll der Gnade.  
Jenseit erklinget der eigene Widerschein,  
Verliebtheit, Sehnsucht nach erhöhtem Frieden.  
Wollt wieder, wie ein Kreuz, der Menschheit Leid  
Auf meines Liedes starke Schultern laden.

A R M U T

Ein Trauerspiel in  
fünf Akten

von

Anton Wildgans

1. Akt: 2-22 = 20 Bl  
2. Akt: 23-44 = 24 Bl  
3. Akt: 45-66 = 18 Bl  
4. Akt: 67-85 = 18 Bl  
5. Akt: 86-105 = 19 Bl  
-----  
99 Bl

10 05  
18/4

Eigentum der "R a v a g". Literarische Abteilung.

Sendung am: ..... um: .....



diesen Titel gefallen lassen müssen. Andererseits wird man gewiss zugeben müssen, dass ein Militärchirurgus von Anno 86 im ~~Anfange dieses Jahrhunderts~~ ein schlechter Internist sein kann, wenn seine Ordination auch kostenlos verläuft.

Mutter: (immer machtloser) Du hättest wohl zu deinem Vater lieber den Armenarzt geholt!

Gottfried: Sogar lieber das! Meines Vaters Leiden ist ja die Krankheit der Armen.

Mutter: Und ich bringe ihn wohl um, indem ich den Armenarzt n i c h t holen lasse?

Gottfried: (eisig) Ich möchte denselben Gedanken ein wenig anders formulieren. *M.!* (Chopins Trauermarsch)

Mutter: (nach einem kurzen rauhen aufweinen, das sie sofort bezwingt) So redet mein eigenes Kind! (Sie presst die Stirne gegen die Hände. Von rechts das Klavierspiel des Zimmerherrn: Trauermarsch von Chopin )

Gottfried: (nachdem er mehrmals auf-und abgegangen, hinter der Mutter stehenbleibend, im Tone des Gutmachens, aber unfähig dazu) Rege dich nicht auf, Mutter! Hörst du nicht, wie taktvoll unser Aftermieter mit Rücksicht auf die gegebenen Umstände den Trauermarsch von



Chopin spielt? Es könnte allerdings sein, dass er, im Katzenjammer nach durchtobten Nächten, eigentlich das Lied von Isaak und der Sarah meint, die bekanntlich zusammen in die Sahara zogen.

*Mo.: Treten Sie nur ein, Herr Doktor. R.: Danke, mein Herr!*

Doktor Radinovich: (tritt ein, gefolgt von Marie. Er ist von abge-  
zirkelter Ritterlichkeit und spricht das echte Offi-  
ziersdeutsch - allerdings altmodisch-verklärt - mit  
slavischen Anklängen)

*gunges Frauen, mein Fräulein.*  
Ihr ergebener Diener, liebe Freundin! (Er küsst der  
Mutter die Hand) Welche Erregung in Ihren Mienen! Es  
täte mir leid, wenn das Befinden Ihres Herrn Gemahls  
dazu Anlass gäbe.

*M.: Ich danke  
Ihnen, dass Sie  
gekommen sind,  
Doktor Radinovich.  
R.: Sie wissen  
nicht, wie ich  
dankbar bin...*

Mutter: (ihre Erregung niederkämpfend) Nein, nein! Ich werde  
Sie nachher um eine Unterredung bitten.

*auf ich abgeben, danke.*  
Doktor: (sehr ernst) Gerne, gnädige Frau. (Er legt ab) Wenn  
es beliebt, suchen wir jetzt den Patienten auf. (An  
der Tür) Nach Ihnen! (Mit Mutter und Marie ab)

*stellt den Oberstenden vor*  
Gottfried: (Das Folgende spricht er ins Publikum, aber leise zu  
sich selbst, vorerst noch unbewusst an den Sekretär  
gelohnt- Das Klavierspiel hat aufgehört)

Armes, gemartetes Weib, warum kann selbst dein ehrli-  
cher Kummer keinen Notsteg bauen zwischen dir und mir?



Ich Spätgeborener,  
Allzufrüh Wissender,  
Wissens Müder,  
Ich Hungrig-Vergrämter,  
Lüstern-Verschämter,  
Zum Nehmen zu brach,  
Zum Verzichten zu schwach,  
Und im Blut  
Der Neid!  
Kein Geiler nach fremden Gut!

Aber warum nur die andern:

Gold, Liebe, Welt?!

Warum nicht ich, nicht du?

Ich, du auch!

Warum nicht wir?

Uns auch Glück!

Armut, Armut,

Was werd' ich durch dich!?

Spuller:

(leise, überirdisch)

Ein Bettler,

Wenn du nur danach brennst,

Was die andern haben und sind -

Ein Mensch,

Wenn du leidend erkennst,

Dass andere immer noch ärmer sind -

Ein Dichter,

Wenn du die Herzen wirbst,

Die sonst für die Armut verhärtet sind -

Ein Heiland,

Wenn du für jene stirbst,

Die deine verstossenen Brüder sind./

/Er legt seine Rechte segnend auf Gottfrieds Haupt/

Nun wähle, mein Kind!

*(Kehrende Kraft in seiner Stimme Melod.)*

Ein fremder Herr: (tritt ein, lächelnd mit freundlicher, gedämpfter  
Stimme) Guten Abend, mein Kompliment -

Spuller: (unsicher) Wer sind Sie?

Der Fremde: (mehr für sich) Seltsam, dass keiner mich je erkennt.

Spuller: (nach einigem Forschen) Sie scheinen mir allerdings  
bekannt -

Der Fremde: Das freut mich.

Spuller: (etwas sicherer) Sie sind mein Herr Amtsvorstand -?

Der Fremde: (beziehungsvoll) Der Ihrige und - so im allgemeinen.  
Doch sind wir nicht immer nur das, was wir scheinen.

Spuller: (vorsichtig) Sie scheinen mir allerdings - verändert:  
Das Antlitz so blass, die Augen gerändert



die Makler, die Wechsler<sup>e</sup>

Trifft sein heiliger Zorn mit der Peitsche ins Fleisch!

(Schmerzlich, leise, gesenkt)

Dass sie durch eigenen Schmerz

die Leiden der Brüder erlernen -

Denn dies gottlosen Volk hört ja nicht auf ein Gedicht.

Vox coelestis  
(allen Raum erfüllend)

Agnus cum agnis,

Lupus in lupos!

Voces de profundis  
(in infinitum)

Miserere !

E N D E

---

M.

